Elternumfrage zum Fernunterricht an der GemSmO Nortorf

Befragungszeitraum 19.06.-15.07.2020

Den Eltern der Gemeinschaftsschule Nortorf wurden über den Schulelternbeirat eine Befragung zugestellt. Der jeweils gleiche Fragebogen wurde durch drei unterschiedliche Links nach drei Altersstufen unterteilt: 5-7, 8-10, 11/12.
Es haben insgesamt 80 Eltern an der Befragung teilgenommen, das entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 10%.
Jahrgänge 5-7: 35 Eltern
Jahrgänge 8-10: 31 Eltern
Jahrgänge 11/12: 14 Eltern
Somit können die Ergebnisse nicht als „repräsentativ“ angesehen werden, sondern haben in diesem Sinne einen Hinweischarakter auf Problem-, Handlungs- und Lösungsfelder.

1. Antworten Sie in einem Wort: Wie war der Fernunterricht aus Ihrer Sicht?
Die Kurzantworten waren sehr divers. Nur sehr bemüht lassen sie sich in die Cluster „Zustimmung“, „mittelmäßig“ und „Ablehnung“ pressen. Hier zeigt sich, dass circa 40% der Kurzantworten dem ersten Cluster zuzuordnen sind. (zB: gut, sinnvoll, förderlich), ca. 20% der Antworten liegen im mittleren Bereich (zB: ok, akzeptabel), ca. 40% äußern sich ablehnend (zB: schlecht, mäßig, zäh)

2. Aus meiner Sicht funktionierte das Lernen Zuhause für mein Kind ...
In dieser Frage zeigte sich eine hohe Zufriedenheit: zwischen 63% (Jg, 8-10), 75% (Jg 5-7) und 100% (Jg. 11/12) beurteilen diese Frage mit gut bis sehr gut.

3. Wie empfanden Sie die Menge der Aufgaben, die Ihr Kind erhalten hat?
In allen drei Befragungen äußerten ca. 50% der Eltern, dass die Aufgabenmenge „genau richtig“ sei. Vor allem in der Stufe 8-10 fällt auf, dass 35% sagen, die Menge sei „zu wenig“ gewesen. In den anderen beiden Befragungen sagt jeweils maximal ein Viertel „zu wenig“.

4. Hat Ihr Kind Hilfe bei der Bearbeitung gebraucht? Wenn ja, wer konnte helfen? (Mehrfachnennungen möglich)
Erwartungsgemäß nimmt die Antwort „jemand aus der Familie“ mit aufsteigendem Alter ab (100%, 60%, 35%). Alle anderen drei Antwortmöglichkeiten (Lehrer, Mitschüler oder jemand anderes) wurden unterschiedlich beantwortet und folgen keinem Muster.

5. Können Sie grob schätzen, wieviel Zeit Ihr Kind (im Durchschnitt) mit schulischen Aufgaben verbracht hat?
In den Jahrgängen 5-7 war das deutliche Maximum bei 2-3h pro Tag (ca. 50% der Antworten).
In den Jahrgängen 8-10 sagten 30% „1-2h“ und ebenfalls 30% „2-3h“.
In den Jahrgängen 11/12 sagten 6 Eltern (43%) „2-3h“.

6. Probleme in der Zeit des Fernunterrichts waren ... (Mehrfachnennung möglich)
In den drei Jahrgangsstufen waren die drei meistgenannten Antworten:

5-7

mein Kind konnte sich schlecht motivieren	45%
zu wenig Kontakt zur Schule	32%
keine guten Aufgaben	25%

8-10

zu wenig Kontakt zur Schule	41%
mein Kind konnte sich schlecht motivieren	32%
keine guten Aufgaben	32%

11/12

zu wenig Kontakt zur Schule	42%
wir hatten keine Probleme	42%
Technik funktionierte nicht	28%

7. Mir hat in den letzten Wochen gut gefallen ... (Mehrfachnennung möglich)
In den drei Jahrgangsstufen waren die drei meistgenannten Antworten:

5-7

die Nutzung der Iserv-Lernplattform	73%
die Lehrer waren gut erreichbar	70%
mein Kind hat selbstständig gearbeitet	64%

8-10

die Nutzung der Iserv-Lernplattform	62%
mein Kind hat selbstständig gearbeitet	52%
die Lehrer waren engagiert	45%

11/12

mein Kind hat selbstständig gearbeitet	92%
die Nutzung der Iserv-Lernplattform	62%
die Lehrer waren engagiert	43%

8. Das möchte ich noch sagen. (Lob, Kritik, Vorschlag für die Zukunft oder was ganz anderes)
Die freien Textantworten sind sehr ausführlich und differenziert. In jeder der drei Befragungen gibt es in Summe zwei bis drei Seiten Rückmeldung. Vorsichtig formulierte Thesen für diese Antwort:
Es gibt Eltern, die schauen begeistert auf die Zeit des Fernunterrichts. Sie loben das Engagement der Lehrkräfte oder einer einzelnen Lehrkraft.
Es gibt Eltern, die sind mit dem Fernunterricht nicht zufrieden. Dies liegt in diesen Fällen selten an der (fehlenden oder unzureichenden) Technik und oft an der Arbeit der

betreuenden Lehrkraft. Hier wird gewünscht, dass eine engere Betreuung des eigenen Kindes stattfindet.
Die fehlende Motivation und die fehlende Tagesstruktur beim Kind werden bemängelt.
Mehrfach wurde angemahnt, keine auszudruckenden Dateien zu senden, sondern auf vollständige Bearbeitung der Aufgaben am Rechner zu achten.
Mehrere Eltern wünschen sich einheitliche Arbeits-, Aufgaben- und Anforderungsstandards unter den Lehrkräften.
Einige Eltern wünschten sich mehr Rückmeldung direkt an Eltern (nicht nur an das Kind).
Mehrere Eltern haben sich deutlich und herzlich bei den Lehrkräften bedankt.

Fazit:
Schüler, Eltern und Lehrer wünschen sich mehr Schule, weniger Fernunterricht.
Es ist Aufgabe der Schule / der Schulleitung, für neue Standards zu sorgen, so dass der Fernunterricht vergleichbar abläuft. Dies betrifft die Tagesstruktur, den Umfang der Aufgaben, die Art und Weise der Kommunikation, die Formen der Rückmeldung und auch die konkreten Leistungsanforderung.
Hierfür sollten im Falle eines erneuten Fernunterrichts die Absprachen zwischen den Lehrkräften deutlich erhöht werden.
Ebenfalls sollte die Schule für klare Kommunikationswege zwischen Lehrkraft und Schüler und Lehrkraft und Elternhaus sorgen.
Der Schulträger und die Schule sind gefordert, Leihgeräte für die Schülerinnen und Schüler bereitzustellen, die nicht über die notwendigen technischen Geräte verfügen.